

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: S. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 275.

Halle, Donnerstag den 23. November  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

**Berlin, d. 21. Novbr.** Die am Sonnabend Abend von hier abgegangene preussische Note trägt das Datum vom 15. d. M., und wird als der Schlussstein der zwischen Preußen und Oesterreich angestrebten Verständigung und weiter fest zu haltenden Vereinigung angesehen. Materielle Differenzen herrschten zwischen den beiden Großstaaten nicht; die Differenzen, welche sich noch geltend machten, waren rein formeller Natur. Dahin gehörte auch die Forderung Preußens, zum April-Vertrage einen Zusatz-Artikel zu erhalten und die Weigerung Oesterreichs, einen solchen Zusatz-Artikel zuzugeben. Nachdem man sich jetzt durch gegenseitige Zugeständnisse über die Beilegung der Differenzen vollständig geeinigt hat, ist nun doch in der Note vom 15. ein solcher Zusatz-Artikel ausdrücklich bedingt worden, und zwar auf Grund der gegenseitig gemachten Zugeständnisse, so daß man hier die Ueberzeugung hegt, es wird Oesterreich auf einen in dieser Weise formulirten Zusatz-Artikel wohl eingehen, da er nichts enthält, was den österreichischen Ansichten entgegensteht. Während der früher beantragte Zusatz-Artikel ein Abbild der zwischen Preußen und Oesterreich bestehenden Differenzen gab, legt der jetzt formulirte ein Zeugnis von der erfolgten Verständigung ab. In Folge dieser Vereinigung zwischen den beiden deutschen Großstaaten ist nun die Instruktion, nachdem sie den Ansichten der beiden Kabinete entsprechend abgefaßt worden ist, für den preussischen und österreichischen Gesandten am Bundestage nach Frankfurt a. M. abgeben worden.

Eine so große Thätigkeit in der diplomatischen Welt, wie in diesem Augenblicke, hat vielleicht hier noch nie stattgefunden. Die Diplomaten bemühen sich nach Kräften, gegenseitig ihren Wünschen nachzukommen; Gesandtschafts-Couriere jagen mit wichtigen Schriftstücken hierher und fliegen wieder von dannen, und zwar in einer solchen Anzahl, als würde hier der größte Congress abgehalten. Uebrigens liegt die Wahrscheinlichkeit vor, daß die Friedens-Verhandlungen, wenn es bis zu diesem Punkte gelangt sein wird, hier in Berlin abgehalten werden.

Heute Vormittag kam Sr. Maj. der König nach dem Schlosse Bellevue, wohin sich sämtliche Minister begaben. Es wurde daselbst unter Vorsth des Königs ein Conseil abgehalten.

Der Vice-Präsident des Appellationsgerichts in Raumburg, Dr. v. Schlieckmann, ist zum Ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Breslau (nicht Raumburg) ernannt worden.

Graf Schwerin, der bisherige Präsident der Zweiten Kammer, wird nun doch auf seine bestimmte Erklärung, daß er eine Wahl für die Erste Kammer nicht annehmen würde, in der Zweiten verbleiben. Der „Nürn. Korresp.“ meldet aus München den am 17. dort plötzlich in Folge eines Schlagflusses erfolgten Tod des Dr. Ed. Stolle aus Berlin. Er ist 42 Jahr alt geworden. Ein Theil der preussischen Aussteller zur Münchener Industrieausstellung hatte ihn mit der Wahrung ihrer Interessen in München beauftragt.

Die Unterhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und der französischen Gesellschaft, welche die Absicht hat, die österreichischen Eisenbahnen anzukaufen, sind ins Stocken gerathen, und hat sich die Darmstädter Bank jetzt ebenfalls um den Ankauf dieser Eisenbahnen beworben. Die Darmstädter Bank hat außerdem noch die Absicht, die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Bingen nach Mainz nachzusuchen.

**Eisenach, d. 17. Novbr.** Die Konferenz der Bevollmächtigten der thüringischen Staaten mit den englischen Unternehmern des Baues der Berra-Bahn, die im Laufe dieser Woche in Weimar getagt, hat für die hiesige Stadt, wie auch für die Thüringer Eisenbahn nicht die günstigsten Erwartungen zurückgelassen. Die Unternehmer haben sich nämlich aus allgemein handelspolitischen, wie aus technischen Gründen dahin erklärt, daß die Mündung der Werabahn nicht in Eisenach, sondern in Serkungen erfolgen müsse. Dieser Bedingung sind auch alle beteiligten Regierungen beigetreten, mit Ausnahme

der Weimarschen, die sich noch eine kurze Bedenkzeit vorbehalten. Man glaubt jedoch, daß in Weimar bei der Alternative, entweder auf die Bahn überhaupt oder auf den Anschluß an Eisenach zu verzichten, das Letztere gewählt werden dürfte.

**Weimar, d. 15. Novbr.** Infolge eines Erlasses des Weimarschen Staatsministeriums ist zur Steuerung des wucherlichen Getreidehandels im Großherzogthume der gewerbmäßige Handel mit Getreide und Kartoffeln, es mag derselbe in stehendem Geschäft oder als Zwischenhandel betrieben werden, ingleichen das Mäflergeschäft für diesen Handel vom 1. December d. J. an nur auf Grund einer wirksamlich zu ertheilenden Concession gestattet.

## Frankreich.

**Paris, d. 19. November.** In der abnehmenden Bewegung des Werthes unserer Staats-Effekten spiegelt sich diesmal die öffentliche Stimmung mit unlängbarer Wahrheit. Alle Demonstrationen der Presse, hier und in England, helfen nichts, um die Thatsache zu läugnen, daß das öffentliche Vertrauen eine Erschütterung erlitten hat. Zu der baldigen Beendigung der Belagerung von Sebastopol ist alle Zuversicht verschwunden, und man will wissen, daß die Ansicht Lord Raglan's, das Sturmlaufen müsse bis zu der Ankunft der erwarteten Verstärkungen verschoben werden, von General Canrobert angenommen worden sei. Bewährt sich dies, so werden wohl noch einige Wochen hingehen, ehe man die betriebigen Nachrichten vom Orient erhält, auf die man schon längst gerechnet hatte. — Gestern waren im Kriegs-Ministerium unter des Ministers Vorsth alle Mitglieder der zum Kriegs-Departement gehörigen Comite's versammelt. Die militärische Frage war allseitig erörtert. Man versichert, daß bezüglich der Krim-Expedition die Versammlung, nach Prüfung der Plane und Aktenstücke, einmüthig für jezt keinerlei Gefahr darin erblickt hätte, wenn die verbündeten Flotten(?) genöthigt sein sollten, sich wieder einzuschiffen, weil dann die Verstärkungen Zeit hätten, sämtlich anzulanden, was den Generalen gestatten würde, später mit Nachdruck den Angriff zu erneuern. Uebrigens wird die Armee in der Krim auf eine sehr bedeutende Zahl gebracht werden. Außer der 7. und 8. Division ist vorgestern nach Lyon der Befehl zur Einschiffung von 3 Linien-Regimentern und 1 leichtem Regiment abgegangen, welche die auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Divisionen wieder vollzählig machen sollten. — In den Unterredungen Lord Palmerston's mit dem Kaiser wird namentlich die deutsche Politik zur Sprache kommen. Das londoner Cabinet hat bereits versucht, Frankreich in Bezug auf Oesterreich zu einer weniger vertrauensvollen Politik zu bewegen. — Die spanischen Jesuiten sind im Landes-Departement eingetroffen.

## Großbritannien und Irland.

**London, d. 18. Nov.** Man versichert, daß im Ministerrathe ein großer Beschluß gefaßt worden ist, und daß der Krieg mit einer unerhörten Energie fortgeführt werden soll. — Die Times eifert gegen die geringe Kriegsmacht, welche England auf den Beinen hat, und insbesondere gegen das geringe Kontingent, welches Großbritannien zur allirten Armee in der Krim gestellt hat. Im Jahre 1813, somit nach 21 schweren Kriegsjahren, habe England bei einer Bevölkerung von 13 Millionen eine reguläre Armee von 237,000 Mann, eine reguläre Miliz von 83,000 Mann, eine Local-Miliz von 288,000 Mann nebst 65,000 Mann Yeomanry-Reiterei (freiwillige Miliz-Kavallerie) und 140,000 Matrosen und Seesoldaten auf den Beinen gehabt. Heute zähle man in England über 21 Millionen Einwohner; dennoch betrage das stehende Heer mit allem vom Parlament bewilligten Zuschüssen nicht über 130,000 Mann. Und doch sei der kriegerische Geist der Nation nicht erloschen; und wenn auch Irland nicht mehr so viel Soldaten wie sonst stelle, so brauche man zur Erhaltung der Ruhe daselbst nicht mehr eine Armee von 30,000 Mann zu besolden. Kurz — die Verhältnisse Englands seien jezt viel günstiger als zur Zeit der französischen Kriege gestellt.

Man möge sich am Kaiser von Rußland ein Beispiel nehmen, und all die vielen großen Hülfsmittel des Landes aufbieten. — Der neulich in den Laufgräben vor Sebastopol verwundete Prinz Eduard v. Sachsen-Weimar wird auf Kranken-Urlaub in England erwartet.

**London, d. 18. Novbr.** In der Einschiffung von Truppen nach der Krim zeigt sich fortwährend eine große Thätigkeit. „Daily News“ schreiben: „Wie wir hören, wurden gestern vom Kriegsmünisterium Kontrakte zur Lieferung hölzerner Häuser für das Heer in der Krim abgeschlossen. Jedes dieser Häuser soll hinlänglich groß sein, um 20 Mann beherbergen zu können, und im Ganzen sollen 20,000 Mann auf diese Weise mit Wohnungen versehen werden. Die Behörden dringen so sehr auf schnelle Anfertigung der Häuser, daß die Lieferanten es übernommen haben, bis zum nächsten Montag 200 derselben zur Einschiffung fertig zu haben.“

### Orientalische Angelegenheiten.

Aus Wien, d. 17., wird den „Times“ telegraphirt: Vor drei Tagen hat der Kaiser Franz Joseph ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Napoleon abgefaßt. Der Sinn desselben soll sein, daß falls die orientalische Frage bis zum Frühjahr nicht entschieden ist, Desterreich dann nicht länger ein passiver Zuschauer bleiben wird.“

Dem „Moniteur“ schreibt man aus Konstantinopel, d. 5. November: „Da das Benehmen Raghib Pascha's, Gouverneurs von Skutari, den christlichen Agenten in jener Stadt gerechten Grund zur Beschwerde gegeben hat, so hat die Pforte an diesen Beamten ein verziertes Schreiben gerichtet, um ihm nachdrücklich ein seinen Pflichten angemesseneres Verhalten anzupfehlen. Die Pforte hat diese Gelegenheit benutzt, um den Gouverneuren der Provinzen neue Verhaltensbefehle zu überreichen hinsichtlich des Verfahrens, welches sie bei allen Streitigkeiten einzuschlagen haben, die durch die Befehlshaber veranlaßt werden.“ Aus diesen vom „Moniteur“ in der Uebersetzung mitgetheilten Verhaltensbefehlen entnehmen wir folgenden Schluß:

„Sie (der Gouverneure) werden jedesmal, wo die Sache zu Ihrer Kenntniß gelangt, zu verhandeln haben, daß in den Ihre Gerichtsbarkeit unterworfenen Orten christliche Unterthanen mit Gemäßt dazu gezwungen werden, zum Islam überzutreten. Sie werden sich bemühen, die wahren Ursachen zu prüfen, durch welche diejenigen, die sich zum Islam bekehren wollen, dazu bewogen werden, und Sie werden ihren Zustand und ihre Erklärungen in Gegenwart ihrer Eltern, Verwandten und der Gemeinde Primaten constatiren und dann in Gemäßheit der erzielten Ermittlungen handeln.“

### Vom Schwarzen Meere.

Eine Depesche der „Destr. Corresp.“ aus D'essa vom 14. Nov. bestätigt, daß sich vom 5. bis 12. nichts Bemerkenswerthes bei Sebastopol ereignet habe.

Mit der Post über Semlin sind aus Konstantinopel, 9. Nov., folgende Nachrichten aus Balaklava, 7. Novbr., eingetroffen: Die Laufgräben der dritten Parallele sind sowohl von den Engländern als Franzosen vollendet. Man hat die letzten Einschnitte beider Nationen diesmal durch einen Laufgraben in unmittelbare Verbindung gesetzt. Die Arbeiten gingen daher sehr langsam vor, weil beständig mit Gegenminen die russischen Minen aufgesucht werden mußten, man hat dabei die überraschende Entdeckung gemacht, daß die russischen Minengänge mit Cholera- und Typhusleichen angefüllt waren und pestilenzialische Ausdünstungen verbreiteten. Gesangene lagen aus, daß die innere Stadt von Vertheidigungswerken ganz durchschnitten und alles zur hartnäckigsten Vertheidigung nach dem Falle der Außenwerke vorbereitet ist. Zur gänzlichen Einnahme müßten wenigstens drei Hauptstürme stattfinden.

Dem Wiener Fremdenblatte kommt die Nachricht zu, daß am 6., 7. und 8. Novbr. in der Bucht von Balaklava aus dem Bosporus sehr beträchtliche Verstärkungen an Truppen eingetroffen sind. Die Allirten sammelten sich unweit des Städtchens und machten unter den Augen der englisch-französischen Admirale eine Diverfion gegen die linke Flanke der auf dem Plateau aufgestellten Russen, worauf sich letztere hinter die Schernaja zurückzogen. Die Kavallerie und schwere Artillerie der Allirten wird erst am 7. (soll wohl heißen am 9.) ausgeschifft werden. Es herrscht im Lager der Allirten große Freude über die Ankunft der neuen Kampfgenossen.

Das französische Geschwader im schwarzen Meere hat die Kamiesch-Bai im Süden von Sebastopol und die Katscha-Mündung im Norden zu seinen definitiven Stationen genommen, von wo aus es die Festung eng blockirt hält. Die Kamiesch-Bai, wo sich der Admiral Bruat mit seinen Einien Schiffen hält, ist außerdem das Centrum der Seeposition der Belagerungsarmee; die Katscha-Mündung, wo sich der Admiral Hamelin befindet, bietet einen vortrefflichen Trinkwasser-Platz dar, von wo aus die sämtlichen Schiffe der Allirten versorgt werden. Bessere Stellung ist jedoch beim Eintreten der stürmischen Jahreszeit sehr gefährlich, da sie keinen anderen Schutz als die Küstenlinie darbietet.

Der englische Kriegsminister, Herzog von Newcastle, hat unterm 10. October eine Depesche an Lord Raglan erlassen, betreffend den Sieg an der Alma. Es heißt darin:

Die Königin hat mir befohlen, durch Sie ihren Dank auszudrücken zu lassen dem General-Lieutenant Sir George Brown, den übrigen Divisionsgeneralen, Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen, die bei dieser Gelegenheit die Erinnerung an den alten Ruhm der britischen Waffen wieder belebt und dem militärischen Ruf Englands neuen Glanz verliehen haben. Ich freue mich um so mehr die Brauheit ihrer Truppen anzuerkennen und an ihren Erfolgen Theil zu nehmen, wenn sie erwägt, daß dieser Ruhm bewiesen und diese Triumphe gewonnen worden sind, Dank in Hand mit den Truppen einer Nation, deren Tapferkeit die englische Armee sonst im feindlichen Zusammenstoß nicht und bewundern lernte, und die sie jetzt zum ersten Male im edelmüthigen Wettstreit der Waffenbrüderschaft kennen gelernt hat. Ich verwehre, daß das Blut der beiden Völker, in Strömen vergossen an der Alma, wie schmerzlich auch für sie und ihr Volk, ein Bündniß besie-

geln wird, das zum Besten künftiger Geschlechter dauern wird, bis in eine Zeit, wo das Andenken an dieses Schlachtfeld verkümmert sein wird durch den Dank für die Erfolge nicht weniger als für den Ruhm des Sieges.“

Die bereits auf telegraphischem Wege theilweise bekannt gewordene Notiz im „Moniteur“ vom 19. Nov. lautet wörtlich:

„Das Publikum wird begreifen, aus welchen Gründen der Klugheit die Regierung sich enthält, die Anzahl der Truppen, die sie nach dem Orient schickt, genau zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Um die Stärke der französischen Armee vor Sebastopol zu beurtheilen, genügt es zu wissen, daß im Augenblicke der Ausschiffung in der Krim diese Armee, die in Gemeinschaft mit der englischen die Schlacht an der Alma gewann, aus 4 Divisionen bestand, daß sie allmählig um zwei Divisionen vermehrt wurde und daß zwei andere gegenwärtig unterwegs sind. So wird sich die französische Armee, ohne die täglich einströmenden Verstärkungen zu zählen, welche die in den Körper einströmenden Sölden auszufüllen haben, sehr bald verdoppelt sehen. Die englische Armee erhält gleichfalls beträchtliche Verstärkungen. Dasselbe ist der Fall mit den türkischen Truppen, die durch Sendungen von Tunis, Aegypten und Konstantinopel vermehrt werden. Die Verstärkung des französischen Heeres ist vollkommen gesichert. Die Verwaltung hat in ihrem Magazinen in der Krim für 120 Tage Lebensmittel und Verträge jeglicher Art angeschlossen. Den Anstrengungen unserer Truppen haben sich die der feindlichen Marine angeschlossen, die, außer den Flotten unserer Verbündeten, nicht weniger als 70 Kriegsfahrzeuge im schwarzen Meere zählt. Diese Fahrzeuge werden dazu verwendet, um den Hafen von Sebastopol zu blockiren, die anderen russischen Häfen zu bedrohen, und zusammen mit den zu diesem Behuf gemieteten 13 Dampffahrzeugen von schwerem Tonnengehalt die Verproviantirung der Armee und den Transport der Truppen zwischen Konstantinopel und dem Kriegsschauplatz zu sichern.“

Cupatoria scheint gegenwärtig im Belagerungszustande zu sein. Die russische Division hat Quartiere in Mamai, Baghai und Dvaz genommen; diese Dörfer liegen etwa 6 bis 8 Kilometer von Cupatoria. Das Hauptquartier befindet sich in Dvaz. Fast Tag für Tag schließen die russischen Vorposten um die Stadt auf 4 Kilometer Entfernung einen Gorden, indem sie sich mit dem rechten Flügel auf Meer, mit dem linken auf der See an der Straße nach Peresof stützen. Hinter sich haben sie kleine vorgeschobene Posten, deren Gesammtstärke etwa 400 Mann betragen mag. Wiederholt haben feindliche Reiterabtheilungen versucht, einige der Heerden fortzutreiben. Die berittenen Tataren wurden von dem Eskadronschef des Stabes, Dsmont, der in Cupatoria kommandirt, als Miliz organisiert. Er hat an sie Flinten und Patronen vertheilt, und sie dadurch, daß er sie mehrfach gegen die russischen Vorposten führte, an den Krieg gewöhnt. Tataren, die vor vier Wochen noch nicht einmal ein Gewehr zu haben wußten, leisten jetzt gute Dienste, besonders bei Rekognoszirungen und als Bedeckung bei den Heerden.

### Von der Donau.

Nach einem authentischen Berichte haben die Türken nicht nur Babadagh, sondern auch Jafisch und Matsch in besetzt. Das Korps des Muschir Achmed Pascha, früher in Braila konzentriert, hat sich nach dem Sereth zu bewegt; es besteht aus 18,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavallerie und 30 Geschützen. Sadik Pascha führt die Vorhut, deren erste Kolonnen unter den Befehlen von Zufuf Pascha, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, den Sereth überschritten und ihre Position zu Pelt genommen haben. Ein Brückenkopf und 2 Brücken werden bei Marimeni geschlagen werden. Smail Pascha, der sich an der Spitze von 18,000 Mann befindet, hat Bukarest verlassen und wird über Fokschan ebenfalls gegen den Pruth ziehen. Sadik Pascha verbrachte bei seinem Einzuge in die Moldau eine Proklamation, in der sich folgende Worte finden: „Der Einmarsch unserer Truppen soll keineswegs euren Eifer vermindern, den Truppen Sr. Maj. des Kaisers von Desterreich, des mächtigen Verbündeten des ottomanischen Reichs, zu dienen, mit dem wir auf dasselbe Ziel hinarbeiten.“ (Dr.)

Kissheneff, d. 17. November. Die beiden Großfürsten Nicolaus und Michael sind aus Sebastopol hier angekommen. Im Monat December wird der Anstich des Ears selbst entgegensehen. Man erwartet und befiirchtet hier, daß Dmer Pascha schon in aller nächster Zeit einen Einbruch in Bessarabien unternehmen werde. Eine hierauf bezügliche Proklamation Derwisch Pascha wurde zu verbreiten versucht, es gelang jedoch den russischen Behörden diese überall aufzugreifen. In Bessarabien haben die Russen in diesem Augenblicke 80,000 Mann Truppen aller Waffengattungen concentrirt.

Zassy, d. 17. November. Ein neues Ministerium wurde gebildet. Mitglieder sind die Bojaren Kosaki, Ghila, Katardjin, Kosselti, Maurojeni, Lavesku, Saletto Negri. Die Abreise Derwisch Pascha ist für den 20., die des Freiherrn von Bach für den 22. d. festgesetzt. Die Ankunft Dmer Pascha wird hier erwartet.

### Aus Asien.

Aus Trapezunt, d. 28. October, bringt die „Trief. Bzg.“ einen sehr ausführlichen Bericht, der folgende Notizen enthält:

Wurde den neuesten Nachrichten aus Persien und Erzerum wurde es sich mit dem, in Folge der feindlichen Besetzung von Bagajid, seit einiger Zeit seßhaft gewordenen Verkehr auf dieser Hauptkarawanenstraße folgendermaßen verhalten: Die mit europäischen und Kolonialwaaren beladenen Karawane von Aschraf baten, welche die Russen einhalten haben, müßten unverfehrt in Tabriz ankommen sein. Von der früher aufgegebenen, auf dem Wege von Persien nach Erzerum besetzten Karawane von 2225 Pferden, welche die Russen nach Erivan infraktirt hatten, sind die Kasthiere, als persisches Eigenthum, sammt und sonders freigegeben worden. Dasselbe hat mit dem Rags, der Seide, dem Zimbeck, den Baarschafien u., womit diese Karawane beladen war, stattgefunden; nämlich sofern als die Güter sich als persisches oder sonst neutrales Eigenthum ausgewiesen haben. Es sind also, dem Vernehmen nach, die meisten dieser Waaren bereits hier angekommen. Dagegen waren die Baarschafien nach Tabriz zurückgegangen. Endlich ist in Aflis verfügt worden, daß die Karawane von Persien nach der Türkei, wie diejenigen von der Türkei nach Persien, fortbin unbelästigt das russische Gebiet besetzte türkische Grenzgebiete durchziehen können; nur müssen sie mit Ausweis des russischen General-Konsulats zu Tabriz und des persischen Konsuls in Erzerum versehen sein, in welchen das Personal als persische Nationalangehörige und die Kasthiere, wie ihre Ladungen, als persisches Eigenthum nachgewiesen werden. Von den übrigen neutralen Provinzen soll, auf alle Fälle, die frohliche Verfassung nichts erwachen. Indessen hat, seit obiger Bekanntmachung, erst eine Karawane

von hier nach Persien verladen. — In jeder Beziehung lauten die mündlichen und brieflichen Nachrichten der Augenzeugen von dem moralischen und physischen Befinden der Heeresabtheilung zu Karak über alle Befriedigung kläglich; und es kann wohl nicht anders sein, nachdem der Heerführer schon seit mehr als einem Monat weiß, daß er abgesetzt ist, während sein Nachfolger noch immer in der Hauptstadt weilt. Es sind jedoch vorige Woche mit dem britischen Dampfer „Hendon“ einige Oberoffiziere vom Stabe des neuen Befehlshabers in Anatolien, 33 Mann in Asien, hier eintrafen, die, so viel ich weiß, bereits an ihre Bestimmung abgegangen sind. Unleugbar vermute man, daß nächstens ein großer Theil des Heeres zu Karak nach Erzerum abmarschiren und nur eine Besatzung von 6—7000 Mann, zur Vertheidigung erkerer Stadt, der Festung und des Karak daselbst zurückbleiben soll. Sider ist, daß bereits ein Haus für Oberst Williams in Erzerum gemiethet worden. Wenn nun, Angesichts solcher Beweise von der Zerrüttung des anatolischen Heeres, die Befehlshaber der russisch-kaukasischen Armees sich noch immer passiv verhalten, so ist das wohl ein untrügliches Zeichen, daß sie, trotz der angeblich schon im Mai ihnen zugesandten Verstärkung von 42 Regimentsregimentern und der seither angesagten 40,000 Mann von der Wolga — wenn anders diese Summe nicht bloß auf dem Papier gestanden — sich noch immer numerisch zu schwach finden, um offen in Kleinasien zu operiren und zugleich gegen Schamyl Front zu machen. — Die schon erwähnten russischen Truppen, welche zur damals bereits auf 4000 Mann herabgeschmolzenen türkischen Heeresabtheilung gehören sind, zählen beinahe 6000 Mann. Der vorige Woche hier gezeichnete britische Dampfer „Hendon“ hatte eine weitere Verstärkung von 1100 Mann nach Schirvan gebracht. Allein das dortige Lager ist das Fäß der Danabrennen; denn es erleidet dasselbe fortwährend einen durchschnittlichen Verlust von 80—90 Mann des Tages, die sowohl durch namenlose Krankheiten als Mangel an Pflege hingerafft werden. — In den letzten Wochen haben türkische Segelschiffe neuerdings einen für das anatolische Meer bestimmten Artilleriepark hier gelandet, zu dessen sofortiger Weiterbeförderung nach einander die hiesige gewerbetreibende Einwohnerstadt und die Bauern der Umgegend aufgeboten wurden. — Ein gestern Abends von Batum eingelaufenes österreichisches Segelschiff bringt die Nachricht, daß 3 britische Dampfergatteln von der Krim daselbst eingelaufen, die im Begriffe waren, 4000 Mann von der Krim zurück zu ergängen, ohnehin schwachen Befehlzung zu Thüringen nach Sebastopol einzuschiffen. Eine persische Karavane von 300 Pferden ist heute, mit europäischen Waaren besetzt, nach Tabriz abgegangen.

### Aus der Döse.

Aus Hamburg, d. 17. Novbr., wird der „Independance Belgae“ geschrieben: „Am Mittwoch Abends sind Depeschen aus England für den Admiral Napier in Kiel angekommen. Nach dem zu urtheilen, was über ihren Inhalt unter den Offizieren verlautet, hätte das englische Ministerium, die Anwesenheit eines großen Theiles der Flotte in der Döse noch für nöthig erachtend, den Befehl gegeben, sie nicht sofort zurückzubekommen, sondern sie fürs Erste bis zum 4. Decbr. noch ganz im tiefer Hafen liegen zu lassen. Um jene Zeit würde dann die Regierung Sir C. Napier neue Befehle zusenden und

ihm zu wissen thun, welche Schiffe seiner Flotte nach England zurückkehren und welche zu Kiel überwintern sollen.“

### Bermischtes.

— Breslau, d. 15. Nov. Ein an die N. D. B. gerichteter Brief aus Gleiwitz spricht die Erwartung aus, daß die Identität des russischen Generals, Frhrn. v. Schilder und des Schneidbergesellen Welak sich nicht bestätigen werde. Der Schreiber des Briefes giebt an, daß er im Jahre 1838 den Hrn. v. Schilder auf der Eisenbahn kennen lernte, mit ihm nach England reiste und dort 14 Tage mit ihm zusammen lebte. Schilder sei auf jener Reise seiner eigenen Aussage zufolge zum ersten Male in Deutschland gewesen, habe sich selbst als den Abkömmling einer estländischen Adelsfamilie bezeichnet, der in dem Kaiserlichen Jagencorps erzogen worden, und eine so vielseitige wissenschaftliche und sprachliche Bildung befunden, daß diese wohl nur durch eine auf sie gerichtete Jugendziehung habe erworben werden können.

— Einer der nach Köln gefallenen Hauptgewinne (40,000 Thlr.) ist zur Hälfte von acht Arbeitern auf dem Thurmmarkt gewonnen worden. Mit diesen hatte früher ein neunter Arbeiter das halbe Loos gemeinsam gespielt, war aber vor der Ziehung der letzten Klasse ausgeschieden, weil er kein Geld hatte, seinen Antheil an dem Loos zu bezahlen. Aus freien Stücken haben nun die acht Gewinner, wie erzählt wird, ihrem früheren Spielkameraden ein Geschenk von 300 Thälern gemacht.

### Telegraphische Depesche.

Paris, d. 21. Novbr. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß der Dampfer „Telemaque“ eingetroffen sei und Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 10. d. bringe. Nach denselben sei vor Sebastopol Alles zum Sturme bereit, aber die Allirten hätten beschlossen, erst noch 3100 Mann französische Truppen abzuwarten, welche als Verstärkung nach der Krim abgegangen sind. Die Brigade des General Mayran ist im Bosphorus eingetroffen und das Einienfisch „Suffren“ ist glücklich wieder erschienen. — Der in Konstantinopel frank angekommene Prinz Napoleon hofft den Befehl zum Angriff Sebastopols wieder übernehmen zu können.

Lord Palmerston nebst Gemahlin sind am Sonnabend von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Großkugel gehörigen, zu Neujahr resp. Michaelis 1855 pachtlos werdenden Wiesen- resp. Ackergrundstücke sollen anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf

den 29. November Nachm. 1 Uhr in der hiesigen Schenke anberaumt, in welchem Pachtstufte sich einfinden wollen.

Halle, den 13. November 1854.

Der Königl. Landrath des Saalkreises  
C. v. Krosigk.

### Retourbriefe.

1) An Epele in Halle. 2) Hecht in Esbejün. 3) Voigt in Urtien. 4) Roloff in Frankfurt a/D. 5) Gruber in Regensburg. 6) Müller in Osterwieck. 7) Heinrich in Rochlitz. 8) v. Schroetter in München. 9) Küpp in Friedrichsstadt. 10) Franke in Preititz. 11) Eiserst in Battendorf. 12) Stöckel in Roda. 13) Bennis in Bitterfeld. 14) Endermann in Wittin. 15) Silbig in Neuditz. 16) Legius in Halle. 17) Wolf in Wittenberg. 18) Heidenreich in Apolda. 19) Noehle in Ahlesfeld. 20) Grim in Rastenberg.

Halle, den 20. November 1854.

Königl. Post-Amt.  
Fesca.

### Inserat.

Ein Pharmaceut, welcher bereits mehrere Apotheken in verschiedenen Staaten Deutschlands provisorisch verwaltet hat, sucht anderweitig eine Stellung als Provisor einer Apotheke. Darauf Reflektierende erfahren das Nähere bei Herrn Carl Wahl in Glaucha, Nr. 1833.

Feiner biegsamer Gummi-Lack in Fl. à 3 Jg. Mit diesem Lacke, der nach wenigen Minuten trocknet, gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, und besonders Galloschen im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Halle, Sonnabend den 25. November 1854:

### Religiöse Musik-Aufführung zum Gedächtniß der Verstorbenen in der Domkirche.

Programm:

- 1) Fuge für die Orgel von C. Bach.
- 2) Choral: „Selig sind des Himmels Erben etc.“ von C. Bach.
- 3) Requiem von Mozart.

Die Soli und Chöre werden von den Mitgliedern der Singakademie ausgeführt. Das Hallische Orchester ist durch hiesige und Leipziger Musiker verstärkt.

Billets zu 7/2 Jg. und Zerte zu 2/3 Jg. sind in Knapps und Karmrodt's Musikalienhandlung zu haben. An den Kirchthüren findet kein Verkauf der Billets und Zerte statt.

Die Einnahme wird dem resp. Frauenvereine zur gefälligen Verwendung überwiesen.

Anfang: halb 5 Uhr.

Der Vorstand der Singakademie.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Dr. C. Hartmann,

herzogl. Braunschv. Bergcomm. a. D.

### Steintohlen und Eisen

in statistischer, staatswirthschaftlicher, technischer und in besonderer Beziehung zu den neuesten Handels- und Zollverhältnissen. Groß-Quart.

Geb. 1 1/2 Jg.

Man findet hier die beiden großen Hebel aller Industrie von einem, als Techniker und Bergmann rühmlich bekannten Mann, und zu sehr geeigneter Zeit besprochen. Der Steuerverein hat sich jetzt mit dem Zollverein verbunden, und beide haben mit Oesterreich eine Handelsverbindung geschlossen. Dieses, sowie der Umstand, daß seit 1852 die Steintohlen- und Eisenpreise in England bedeutend gestiegen sind, hat auf den deutschen Steintohlen-Bergbau und Eisenhüttenbetrieb einen höchst günstigen Einfluß ausgeübt. Ein Werk, welches alle diese Umstände erwägt und die Mittel anzeigt, wie diese Gewerbszweige zu heben, hat daher hohes zeitgemäßes Interesse.

Schweineschmalz empfangen wir in schöner, reiner, ausgezeichneter Qualität und empfehlen solches im Ganzen und ausgewogen.  
**Gebrüder Merckell.**

Ein seit langen Jahren sich im besten Schwunge befindendes, am Markt belegen Materialgeschäft soll Verhältnisse halber verpachtet werden. Näheres bei F. Laage & Comp., Grohhofstraße Nr. 2123.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

### Die Lungenschwindsucht heilbar!

Enthaltend die Mittel, wodurch Natur und Kunst die Heilung der Schwindsucht bewirken. Nebst Vorschriften für alle diejenigen, welche dieser Krankheit wegen erblicher Anlage, oder wegen krankhaften Gesundheitszustandes am häufigsten unterworfen sind. Von Dr. Ramadze, Oberarzt des Londoner Hospitals für Schwindsüchtige. Preis: 12/2 Jg.

Drei Stück 6—8 Jahr alte, mittelstarke, zugfeste Pferde, zum Postdienst tauglich, werden zu kaufen gesucht. Offerten nimmt Herr Kaufm. Friedr. Arnold in Halle am Marke entgegen.

**Boden- und Lager-Räume** im Speicher auf dem Buchhofe sind zu vermieten mit und ohne Comptoir, Ställe u. s. w. Näheres bei W. Fürstenberg, große Ulrichsstraße Nr. 76.

**Empfehlenswerthe neue Werke für Juristen.**

**Ergänzungen zum Landrecht. Complet c. 5 Thaler.**

Von C. C. E. Hiersemenzel. 2 Bände sind fertig, der dritte Ende d. Jahres.

**Depositall-Ordnung, nebst allen Nachträgen und ergänzenden Bestimmungen.** Von C. W. Bleich. 25 Sgr.

**Hypotheken-Ordnung, nebst allen Ergänzungen bis auf die neueste Zeit.** Von F. Kurlbaum. 22 1/2 Sgr.

Sämmtlich zu beziehen durch  
**die Pfeffersche Buchh. in Halle.**

Eine große **Sendung Mügentuche, wollene und seidene Plüfche** in allen nur möglichen Farben empfing und empfiehlt  
**G. Rothkugel.**

**Seidene Gutstoffe wie auch Felbels** in allen Farben bei  
**G. Rothkugel.**

**Gebr. Eppner & Co.,**

**Uhren-Fabrikanten aus der Schweiz, Leipzigerstraße 281,**

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Uhren jeder Gattung. Unsere Fabrikate entsprechen bei vorzüglicher innerer Güte allen Anforderungen äußerer Eleganz. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste ausgeführt, so wie schriftliche Aufträge mit der größten Reellität vollzogen werden.

Eine **Haarlehrer-Stelle**, welche ein Predigamt's-Candidat anzunehmen geneigt wäre, weiß nach **F. Anton** in Seegrehna bei Wittenberg.

Neue **Catharinen-Pläumen**, à 2 1/2 Sgr. 8 Sgr.,  
Große süße **Böhmische do.** à 2 1/2 Sgr. 3 Sgr.,  
Schöne **Sächsische do.** à 1 1/2 Sgr. 8 Sgr.,  
in Ganzen billiger, empfiehlt  
**F. A. Timmler.**

Haselnüsse hat im Ganzen abzulassen  
**F. A. Timmler, Alter Markt 700.**

Mehrere **Spode** trockenes Reifgohls, auch ellerne und eichene starke Stangen werden verkauft auf der Pfarre zu Burgliebenau.

Gebr gute **Violen, Bratschen, Cellos**, eine **Violo** und **Harsen** sind zu verkaufen kleine **Klausstraße Nr. 911**, bei dem Instrumentenmacher **C. C. Otto.**

Mehrere **Landwirthschafterinnen** mit guten Zeugnissen finden gute Stellen durch das Vermittlungs-Comtoir der **Wittve Kupfer** in **Merseburg.**

Ein in der Nähe des **Waisenhauses** gelegenes **Wohnhaus** mit nicht unbedeutendem Hofraum und gutem Brunnenwasser steht gegen 1/3 Anzahlung der **Kaufsumme** zu verkaufen. Das Nähere hierüber sagt der **Müller Schaaß** in **Halle**, **Neustadt Nr. 578**. Unterhändler werden verboten.

**Fonds- und Geld-Cours.**

**Berlin, den 21. November.**

Artlich.	Jf.	Brief.	Geld.	Berl.-Anb. Lit. A.	Jf.	Brief.	Geld.	Mein. Br. u. Obl.	Jf.	Brief.	Geld.
Fonds-Cours.											
Pr. Freim. Anl.	4 1/2	99 1/4	99 1/4	do. B. . . . .	—	—	—	do v. Staat gr.	3 1/2	78 3/4	80
St.-Anl. von 1850	4 1/2	95 1/4	95 1/4	do. Prioritäts 4	94	—	—	Rubort-Gr.-Obl.	3 1/2	81	80
do. von 1852	4 1/2	95 1/4	95 1/4	Berlin-Gamburger	—	—	—	do. Priorität	4 1/2	—	—
do. von 1854	4 1/2	95 1/4	95 1/4	do. Prioritäts 4 1/2	101 1/4	106 3/4	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. von 1853	4 1/2	92 1/4	92 1/4	do. do. II. Em.	4 1/2	99 1/2	—	Stargard-Polen	3 1/2	86 3/4	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	82 1/4	82 1/4	Pr.-Pfd.-Magd.	—	—	—	do. Prioritäts 4	86 3/4	—	—
Prämienheine der	—	—	—	do. Priorität-Obl.	4 1/2	90 1/2	—	Zähringer	—	97 1/4	—
Seehandl. à 50 Pf.	—	—	—	do. do. Lit. C.	4 1/2	96 1/4	96 1/4	do. Priorität-Obl.	4 1/2	99 1/4	99 1/4
Kur- u. Reumärk.	—	—	—	do. do. Lit. D.	4 1/2	96 1/4	96 1/4	Wilsb.-Bahn (Gos-	—	180 1/2	179 1/2
Schuldverschreib.	3 1/2	—	—	Berlin-Stettiner	—	—	—	sel = Dberger)	—	—	—
Pr. Stadt-Obl.	4 1/2	97 1/4	97 1/4	do. Priorität-Obl.	4 1/2	—	—	do. Prioritäts 4	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	—	Pr.-Schw.-Pfd.	—	—	—	Nicht amtl.	—	—	—
R. u. N. Pfdbr.	3 1/2	95 1/2	95 1/2	Wrieg-Weisse . .	—	—	—	In u. ausl.	—	—	—
Direktische do.	3 1/2	91 1/4	91 1/4	Gdn.-Mündener	3 1/2	—	—	Offenb. Stamm-	—	—	—
Pommersche do.	3 1/2	96 1/4	95 1/4	do. Priorität-Obl.	4 1/2	100 1/4	99 1/4	Actien u. Duit-	—	—	—
Polesche do.	3 1/2	96 1/4	95 1/4	do. do. II. Em. 5	4 1/2	102 1/2	102	tungsbogen.	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/2	92 1/2	do. do. . . . .	4	—	—	Amsterd. Rotterdam.	4	—	—
Schleffische do.	3 1/2	93 1/2	92 1/2	do. III. Emission	4	87 1/2	—	Göthen = Bernburg	2 1/2	—	—
vom Staat garan-	—	—	—	Dortm.-Soch Pr.	4	83	—	Frankfurt = Hanau	3 1/2	98 1/2	—
tirt Lit. B. . . . .	3 1/2	—	—	Düsseldorf-Göber.	—	—	—	Gracau = Dberfeld	4	—	—
Pr. u. R. Rentenb.	4	94	93 1/2	do. Prioritäts 5	100 1/4	—	—	Kiel = Altona . . .	—	—	—
Pommersche do.	4	91 1/4	94	Magdeb.-Halberst.	—	—	—	Kornow = Jötenz . .	4	—	—
Polesche do.	4	92 1/2	92 1/2	Magdeb.-Wittenb.	—	—	—	Kubwigsh. = Berb. .	4	—	—
Preussische do.	4	93 1/4	92 1/4	do. Prioritäts 4 1/2	—	—	—	Wain = Kubwigsh.	4	—	—
Rh. u. Westph. do.	4	93 1/4	92 1/4	do. Prioritäts 4	90 1/2	89 1/2	—	Wiesenburg . . . .	4	35 1/4	34 3/4
Sächsische do.	4	—	94 1/2	do. Prioritäts 4	91 1/4	—	—	Worlb. (Gr.-B.) . .	4	—	38 3/4
Schleffische do.	4	—	—	do. Cons. Prior.	4	91 1/4	—	Jarefoje = Sel.	—	—	—
Pr. R. Antschliff.	—	107 1/4	—	do. Pr. III. Serie	4	91 1/4	—	pro Städ. . . . .	—	—	—
Prämienbör.	—	13 1/2	13 1/2	do. IV. Serie 5	100 1/2	—	—	Ausl. Priori-	—	—	—
Antere wohnnän-	—	—	—	Niederfchl. = Zwagb.	—	—	—	rität Actien.	—	—	—
gen à 5 Pf. . . . .	—	8 1/2	7 1/2	Oberfchl. Lit. A.	—	—	—	Amsterd. Rotterdam.	4 1/2	—	—
Offenb. Actien.				do. Lit. B. 3 1/2	—	—	—	Gracau = Dberfeld	4	—	—
Nachn.-Düsselbör.	3 1/2	81 1/2	—	do. do. Lit. B. 3 1/2	93	—	—	Belg. Obl. 3. de	—	—	—
do. Prioritäts 4	82 1/4	—	—	do. do. Lit. D. 4	88 1/4	87 1/4	—	1 Pf. . . . .	—	—	—
do. II. Emiffion	4	80 1/2	83	do. do. Lit. E. 3 1/2	—	—	—	do. Eb. u. Kauf 4	—	—	—
Nachn.-Waltfrid	—	—	—	Spring-Wils. (Stier-	—	30 1/2	—	R. D. B. Actien 4	—	—	—
do. Prioritäts 4 1/2	87 1/4	—	—	le = Wöswinkel . .	—	—	—	Ausl. Fonds.	—	—	—
Berg- u. Wälfische	—	64	63	do. Prioritäts 5	—	—	—	Reimarische Bank 4	97 1/4	96 3/4	—
do. Prioritäts 5	100 1/4	—	—	do. II. Serie 5	—	—	—	Braunfchw. Bank 4	109 1/2	108 1/2	—
do. do. II. Serie 5	98 1/4	—	—	Rheinische	—	—	—				

Schleffische Rentenbriefe 93 1/2 à 93 gem. Berlin-Anhalter Lit. A. u. B. 130 à 128 1/2 gem. Berlin-Gamburger 101 1/2 à 101 gem. Berlin-Stettiner 141 1/2 à 140 1/2 gem. Gdn.-Münden 120, 121 à 120 1/2 gem. Dberfchl. Lit. A. 196 à 194 gem. Oberfchl. Lit. B. 161 1/2 à 163 1/2 gem. Rheinische 87 1/4, 86 à 86 1/2 gem. Nordbahn (Fr.-Wils.) 39 1/2 à 39 gem.

Die Börse war heute in matter Haltung, jedoch stellten sich die Course zum Schluffe etwas fester.

Gebauer-Schweiffche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Von Elb., Bremer, Pommerschen und Oder-Neunaugen** empfing bedeutende Sendungen, offerire bei Partien und einzelnen Schöden billigst.  
**Julius Riffert.**

**Stadt-Theater in Halle.**

Freitag den 24. Novbr. auf vielseitiges Verlangen: **Die Waife aus Lowood**, Schauspiel in 2 Aktheil. und 4 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer, und  
Sonntag den 26. Novbr. als dessen Fortsetzung: **Die Mission der Waife**, Schauspiel in 3 Abtheilungen [5 Acten] von Harry Morton.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**

Gestern Abend wurde meine Frau von einem geliebten Mädchen glücklich entbunden. Dieses Freund und Bekannten statt jeder besondern Meldung.

Dornstädt, den 19. November 1854.  
**C. Wolze.**

**Marktberichte.**

Magdeburg, den 21. November. (Nach Wispeln.)  
Weizen 78 — 84 # Gerste 42 — 48 #  
Roggen — — — Hafer 27 — 29 #  
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 52 1/2 #

Nordhausen, den 18. November.

Weizen 3 # 5 1/2 bis 3 # 17 1/2 #  
Roggen 2 # 20 — 3 # 6 #  
Gerste 1 # 20 — 2 # 6 #  
Hafer 1 # — — 1 # 7 1/2 #  
Rübel pro Centner 17 1/2 #  
Eindri pro Centner 16 1/2 #

Berlin, den 21. November.

Weizen loco 88 89 1/2, gelb. 92 # pr. 82 1/2 # b.  
Roggen loco 85 87 1/2, 65 1/2 - 66 1/2 # pr. 82 1/2 # b.  
Novbr. 65 1/2 - 66 # b., Nov. Dec. 64 - 64 1/2 # b.,  
Frühjahr 60 1/2 - 61 1/2 # b.  
Gerste, große 47 - 51 #, kleine 41 - 46 #.  
Hafer 29 - 32 #.  
Erbsen 62 - 67 #.

Rübel loco 16 1/2 # b., 16 1/2 # Br., 16 1/2 # S., Nov. 16 1/2 # - 1 1/2 # b. u. Br., 16 1/2 # S., Nov./Dec. 16 1/2 # b., 16 1/2 # Br., 16 1/2 # S., Dec. Jan. 16 1/2 # b., 16 1/2 # Br., 16 1/2 # S., April/Mai 15 1/2 # b., 15 # Br., 16 1/2 # S.  
Spiritus loco ohne Fass 38 # b., mit Fass 38 # b., Nov. 37 1/2 - 38 # b. u. S., 38 1/2 # Br., Nov./Dec. 36 1/2 - 37 # b. u. Br., 36 1/2 # S., Dec./Jan. 36 1/2 # b. u. Br., 36 # S., Jan./Febr. 36 1/2 # Br., 36 # S., Febr./März 36 # Br., 35 1/2 # S., März/April 35 1/2 # Br., 35 # S., April/Mai 34 1/2 - 35 # b. u. Br., 34 1/2 # S.

Weizen ohne Aenderung fest. Roggen höher bezahlt. Rübel etwas fester. Spiritus wieder höher bezahlt.

Breslau, d. 21. Nov. Weizen, weißer 74 - 114 1/2 #, gelber 78 - 107 #. Roggen 80 - 90 #. Gerste 62 - 70 #. Hafer 36 - 43 #. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 Pf. Tralles 17 # S.

Stettin, d. 21. Novbr. Weizen 89 - 91, Frühjahr 89 - 90, 90, Roggen 62 - 64, Nov. 61, Nov./Dec. 61, Frühjahr 59 #. Spiritus 97 #, Frühj. 10 1/2 #. Rübel 16 gefordert, Frühj. 16 #.

Hamburg, d. 21. Nov. Weizen stille. Roggen fest. Del loco 34 1/2 #, pr. Mai 31 #.

London, d. 20. Nov. Englischer Weizen 1 Schilling theurer als vergangener Freitag; rother ungefahr 2 Schillinge niedriger, fremder nominell. Große Zufuhren von englischer Gerste zu einem Schilling billigeren Preisen.

Wasserstand der Saale bei Halle am 21. Novbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll. am 22. Novbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 21. November am alten Pegel 3 Zoll unter 0. am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schenke zu Magdeburg postiren: Anfuhrts, d. 21. Nov. B. Klaus, Breiter, von Neuf-Magdeburg n. Bernburg. — Comt. R. S. Schiff, Brennholz, v. Spandau n. Budau. — 3. Stühle, Seintoblen, v. Hamburg n. Budau.

Niederwärts, d. 21. Novbr. P. Lübbert, Güter, v. Halle n. Berlin.  
Magdeburg, den 21. November 1854.  
Königl. Schenkensamt. Haase.

Vermischtes.

Kopenhagen, d. 20. November. Von Stockholm ist per Telegraph die Nachricht eingegangen, daß der bekannte Polenfreund und mit dem Kaiser Napoleon verschwägerte Lord Dudley Stuart dafelbst gestorben ist.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen. Sitzung vom 15. November.

Dr. Siebel gab eine kritische Revision der Monophorien des Muschelfalkes. Die Gattung Myophoria wurde von Bronn auf eine zu Allionen im Reichthum verkommenen Muschel zuerst von den Trigonien geschieden, bald darauf jedoch von Goltz, der die für Trigonia charakteristische Streifung der beiden großen Schließflächen erkannte, wieder mit dieser vereinigt, zugleich aber die Anzahl der Muschelfalken anfänglich vermehrt. Eine Suite der prächtig erhaltenen Muscheln von Elefant giebt nun den ersten sichern Aufschluß über die natürliche Verwandtschaft der Arten. Die fossil so häufige Myophoria vulgaris durch die Richtung ihrer Wirbel, die tabulaten Seitenrippen und die gestreiften Schließflächen ausgenommen ist nicht darunter, auch nicht die demselben Typus angehörige M. pes anseris und M. Kostersteini. Schon in der äußeren Erscheinung auffallend abweichend ist M. curvirostris, ihre Form und ihr Schloß lassen sie bestimmt als Cardita erkennen. Der dritte Typus schließt sich an die Gattung Schizodus im Kupferschiefergebirge an, nämlich jedoch zur Aufstellung einer neuen Gattung Neoschizodus, der vier Arten der feineren Myophoria nach der Bildung des Schloßes und der äußeren Form zufallen.

Handels-Nachrichten.

Frankfurt a. d. D., d. 18. Nov. Die Messgeschäfte sind mit Ausnahme des Detailhandels beendet, und wenn auch in einzelnen Artikeln über die Ertragnisse derselben verschiedene Ansichten herrschen, so wird diese Martini-Messe, im Allgemeinen beurtheilt, doch als eine recht gute Mittelmesse zu bezeichnen sein. Es ist dieses Resultat bei der überausen Zufuhr von 90,000 Centner Waaren und Producten am so erfreulicher, als die Unmenge der politischen Verhältnisse, fortwährend die Lebensmittel, die Ueberschwemmungen und die dadurch erzeugten Nothstände, welche auf der Waage der Bevölkerung schwer lasten, auch auf den Verkehr nachtheilig einwirken drohten. Glänzende Geschäfte haben besonders die Leder- u. d. d. d. gemacht, welche seit langer Zeit nicht so vollständig beschaffen als hiesmal unsern Ort verlassen haben. Die Zufuhren von Kalb- und Schaffellen, von Hefz- und Bindhäuten, Kuh- und Pferdehaaren, Schweineborsten, Federn und Daunen, waren nicht groß genug, um die Nachfrage zu befriedigen. In Lederen war der Umsatz nicht unbedeutend, nur Klagen man über gedrückte Preise. In Süßwoll, Seidenen und Mantelstoffen war das Geschäft lebhaft. In schifflichen und schifflichen wollenen und halb wollenen Tuch- und Strumpfwaaren, in seidenen, halbselbigen und leinenen Waaren war der Verkehr mittelmäßig, ebenso in rein baumwollenen Waaren, von denen jedoch die schlechtesten Barchente, Plüsch, glabbafter Wäber und andere Winterfutzeuge, so wie rheinländische Wäfel eine Ausnahme machten, da hinein viel umgekehrt wurde. In kurzen, Stah- und Eisenwaaren, in Porzellan und Steingut ist viel abgesetzt worden, weniger in Glaswaaren, dagegen wurde über den Absatz von Rauchwaaren als nur dürftig geklagt. Wachs und Honig waren wenig zur Messe, und war im ersten Drittel wenig Verkehr, während in letzterem Alles zu guten Preisen geräumt wurde. An Wollle sind nur circa 3000 Centner hier gewesen, und davon bis jetzt, wo das Wollgeschäft noch nicht beendet ist, bereits 2000 Centner, und zwar zu höheren Preisen als in der letzten Messe verkauft worden; über den Rest wird noch unterhandelt. An Pfefferen waren circa 1100 Stüd am Markte, wovon ein großer Theil zu hohen Preisen von Oesterreichern aufgekauft wurde. Der Verkehr bei der hiesigen Bank-Kommandite war sehr belangreich und noch bedeutender als im Vorjahre.

Gesetz-Sammlung.

- Das am 18. Nov. ausgegebene 43. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4105. den Tarif, nach welchem die Strom- und Schloßwerke-Abgabe zu Erlang zu erheben ist. Rom 8. Februar 1853; unter Nr. 4106. den Vertrag zwischen Preußen und Schwarzburg-Sondershausen wegen Uebertragung der Leitung der Gemeindefeststellungen und mit denselben zusammenhängenden Geschäfte auf die Königlich preussischen Auseinandersetzungs-Behörden. Rom 9. October 1854; unter Nr. 4107. den Allerhöchsten Erlass vom 16. October 1854, betreffend die Verleihung der säkularischen Beneficium für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chauffee von Pustleben im Kreise Nordhausen über Reicherde nach Groß-Bödingen im Kreise Borken; unter Nr. 4108. den Allerhöchsten Erlass vom 23. October 1854, betreffend die Ermächtigung, bei den Abfuhrwegen das Fährrecht für die Ueberföhrung eines Pferdes über den Saag des Normals-Fährtrasss vom 27. Mai 1853 zu erhöhen; unter Nr. 4109. die Verordnung, betreffend einige Änderungen des Feuer-Sozialitäts-Reglements für das platte Land von Alt-Pommern vom 20. August 1841. Rom 28. October 1854; unter Nr. 4110. den Allerhöchsten Erlass vom 30. October 1854, betreffend die Verleihung der säkularischen Beneficium für den Bau und die Unterhaltung der Gemeinde-Chauffee von der Dingselrieder-Dübbelstädter Staats-Chauffee im Kreise Borken durch Zeichnungen und Bestimmung der zur Grenze des Kreises Heiligenstadt; und unter Nr. 4111. die Verordnung wegen Einberufung der Kammer. Rom 14. November 1854.

Stadttheater in Halle.

Das Ueibild des Zartiff's, Lustspiel in 5 Akten von C. Gogolow, welches am 20. in Scene ging, übte hier nicht die volle Wirkung auf die nur spärlich versammelten Zuhörer, welche die feine, im französischen Geiste geschriebene Intrigue nicht hätte hervorbringen müssen. Zug einiger Fehler gehört dies saubere Lustspiel zu den besten Ereignissen der Kunst und verdient es in unserer, an guten, ja nur erträglichen Komödien so armen Epoche gewiß die lebhafteste Anerkennung. Der Charakter Ludwigs ist zu jugendlich gehalten; manche Scenen kriechen zu hart an das Possenhafte, um effectvoll zu werden, andere leiden an unnothiger Unwahrscheinlichkeit. Die Klagen Molliere's über den Weib und die Intrigue seiner Gegner sind zu breit und gehalten, dem historischen Charakter des großen Dichters widersprechend. Die Idee ist schön, der Gedanke besonders geistreich; die Schwächen jedes Standes im Kampfe mit dem Egoismus darzustellen; die Sprache lebendig, die Diction blühend, die Handlung spannend und belebend; bis zur letzten Scene festhaltend und der Totalindruck ein durchaus wohlbekanntes. Dem Dichter gebührt deshalb große Anerkennung und sind wir überzeugt, daß dies sehr gute Intriguentstück sich den besten der neueren und älteren Werke deutscher dramatischer Literatur an die Seite stellen darf. — Ehe wir zur Beurtheilung der letzten Darstellung dieses Stückes auf unserer Bühne übergehen, müssen wir, um etwaigen Mißverständnissen zu begegnen, erklären, daß die Kritik sich durch die in letzter Zeit so wichtigen Leistungen unserer Bühnemitglieder berechtigt glaubt, gerade an dies Stück zuerst den namhafte ergriffenen, größeren Mißthob anzulegen, wozu sie nicht nur durch die fehtbaren Fortschritte der Schauspielerei, sondern auch durch die Wahl dieses geistreichen, sein dramatisches Drama geschickt wurde. Was zuerst die beiden Hauptrollen, den Molliere und den Kamougnon betrifft, so müssen wir bekennen, daß uns nur der letztere vollkommen befriedigte. Dr. Jenke (Kamougnon), den Gestalt und Mittel so sehr zu dieser Rolle eignen, war eine würdige Repräsentation und hatte er den Charakter des schlechthin den Dichters naturwahr aufgefaßt und consequent durchgeführt, obwohl wir ihm in der Gebetscene etwas mehr satirische Verzerrung gewünscht hätten. Er gab uns ein abgeschlossenes Ganze, ein wahrhaftes Ueibild des Zartiff's, wie sie uns in unserer hieran so reichen Zeit täglich begegnen und verdient Dr. Jenke die ungetheilte Anerkennung des Publikums. Mit Herrn Bernack Molliere können wir uns nicht ganz einverstanden erklären. Er gab den Dichter von vornherein erregt, ja wir möchten sagen zu geistreich, so daß ihm im späteren Verlauf der Scene fast keine Steigerung mehr möglich wurde. Wenn wir auch in Molliere den Franzosen, den von der Kunst des Publikums und des Königs verwohnten, ersten Schauspieler und Hypochondriker erblickten: so war nach uns er auch nicht und Schwanen in seinem Bilde verschammen, dem Ganzen etwas Unbestimmtes verliehen, das uns zu keinem rechten Anschluß mit der Figur kommen ließ. Schon in der 5. Scene des 2. Aktes, wo Molliere als Dichter und Schauspieler von der Aufgabe spricht, welche er der franz. Bühne gestellt habe, wäre eine innigere Verschmelzung des historischen Molliere mit dem im Schilde zu wünschen gewesen. Dadurch, daß Dr. Bernack zu sehr nach Besonderen gekracht hat, scheint er uns allgemeiner Anforderungen der Kunst dies Mal übersehen zu haben. In den Scenen, wo Molliere sich, so zu sagen, um Ausdruck seiner menschlichen Bedeutung und Würde erhebt, war mehr eine einfache Größe des Ausdrucks, noch mehr Abwesenheit alles Deklamatorischen, vornehmlich aber ein langsames Tempo der Rede und mehr Deutlichkeit und Klarheit erwünscht. Dr. Bernack übertrömte den Hörer, doch wurde dieser mehr von der Redeflut fortgerissen, als getragen.

Dr. Raub (Chapelle) gab in Musik und Spiel eine recht komische Figur, doch hätte er sich daran erinnern sollen, daß Chapelle allerdings ein Pedant, aber ein französischer Pedant und ein historischer Charakter ist. Dr. Dietrich (Eudwig) trug seinen Charakter gut auf, aufgefäht und mit Fleiß nach Adrien durchgeführt, doch fehlte ihm das leichte großföhlige, gefällige und dabei dennoch königliche Ansehen. Besonders erinnern wir an die Scene mit Armande's 1. Akte, wo mehr der gemüthliche König hätte zur Geltung kommen können. Dr. Bethmann (Lebore) that überall das Seine, er spielte mit mehr Interesse als sonst; nur war uns der Humor zu frohlich und effectlos. Die übrigen Herren geneigten. Dr. Schenk (Delarive) ließ durch seine kleine Rolle in uns den Wunsch entstehen, den Talent vertriebenen jungen Mann bald in einer größeren Partie zu sehen, um ein entschiedenes, wie wir hoffen ermutigendes Urtheil über ihn fällen zu können. Was die Damen betrifft: so gesehen wir, über sehr imposanten und netten Erscheinungen abgesehen, etwas mehr ermüdet zu haben. Frau v. Poym (Madelaine) gab ihre Rolle in denselben Ton ihrer früheren Partien, correct, klar und schelmisch, nur fürzte uns das Ganze zu keinem regen überwältigenden Interesse. Fräulein Pfeiffer (Armande) spielte die franz. Schauspielerin recht brav, doch fehlten wir uns durch den Widerstreit ihrer wahrhaft schönen Erscheinung mit der sichtbareren, dem Könige entgegengelegten Ruhe nicht gerade wohl berührt, und hätte die 4. Scene im 2. Akte, wo Armande durch ihre Koketterie zu Ludwig die Eritzen des Zartiff's verleiht, mit mehr französischer Grazie, mit mehr pathetischer Lust gegeben werden müssen. Wenn wir dies hier ansprechen: so gesehen wir die Schwierigkeit dieser Aufgabe zugleich ein.

Schließlich bemerken wir noch, daß die Herren Jenke und Bernack in ihre Masken des Zartiff's mehr Lebhaftigkeit hätten legen müssen, um die Illusion am Gehör nicht gar zu sehr zu stören; auch fehlte der Gedanke, dem Gange und der Haltung Molliere's zu sehr die Ähnlichkeit mit dem Sabius des Kamougnon, wo dieser jenem als Scherzstück entgegentritt.

Fremdenliste.

- Angewommene Fremde vom 21. bis 22. November 1854. Kronprinz: Die Herrn. Kauf. Bonte u. Beuchel a. Magdeburg, Dürfeld a. Chemnitz, Schmelzer a. Götting, Püsch a. Hamburg, Paumler a. Mainz, Dr. Stadtrath Morgenstern a. Magdeburg. Stadt Zürich: Dr. Negot. Bernsied a. Hamburg. Die Herrn. Kauf. Ritterhausen a. Berlin, Prätorius a. Mainz, Herrmann a. Frankfurt a. M., Osterfeld a. Potsdam, Rebing a. Kassel. Goldner Ring: Die Herrn. Kauf. Boigt a. Neuwerd, Thielmann a. Naumburg, Hühu a. Leipzig, Dr. Antm. Jäger a. Halberstadt, Dr. Offizier v. Künzberg a. Paderborn. Englischer Hof: Die Herrn. Kauf. Schiel a. Hanau, Metzel a. Braunschweig, Guff a. Berlin. Stadt Hamburg: Dr. Rittergutsbes. v. Seydwitz a. Osberth, Dr. Forts-Goud. v. Seiger a. Berlin, Dr. Hauptm. v. Kessen a. Magdeburg, Dr. Deton. Henneberg a. Griebenthal, Dr. Agent Commergut a. Magdeburg, Die Herrn. Kauf. Jünger a. Erier, Reife a. Bingen, Berlin a. Magdeburg, Heuter a. Heiligenstadt. Schwarzer Bär: Die Herrn. Kauf. Hahn a. Böhmen b. Kassel, Lindhoff a. Sangerh. Dr. Wirtsof. Sanger a. Hamburg. Goldne Kugel: Dr. Gerion Esche a. Kief. Dr. Stud. Groen a. Cnelshcim. Die Herrn. Kauf. Diebstol a. Pletberg, Simon a. Berlin. Dr. Mehan. Engelhart a. Dessden. Magdeburger Bahnhof: Die Herrn. Kauf. Rauch a. Nordhausen, Dohme a. Zwickau, Schneider a. Berlin, Wernhacht a. Alenburg. Thüringer Bahnhof: Dr. Rittergutsbes. Bandlow a. Döbrofch. Dr. Engelmann m. Sohn a. Freiburg. Die Herrn. Kauf. Richard a. Magdeburg, Ullmann a. Königsberg.

Meteorologische Beobachtungen.

	21. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck	334,71	Par. L.	335,08	Par. L.	330,68	Par. L.	332,82	Par. L.
Luftdruck	1,74	Par. L.	1,66	Par. L.	1,45	Par. L.	1,58	Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	93	pct.	79	pct.	83	pct.	86	pct.
Luftwärme	0,7	Gr. Rm.	0,2	Gr. Rm.	1,5	Gr. Rm.	0,8	Gr. Rm.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Handarbeiter und Porzellanfabrikanten Carl Wilhelm Schaaf gehörige, hier belegene, im Hypothekenbuche von Halle, Band 35, Nr. 1259 eingetragene Grundstück: ein Haus, Hof und Garten, nach der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzuführenden Tare abgeschätzt auf 1943 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. soll am 24. Januar k. Z. Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputyirten Herrn Kreis-Gerichts-Rathe Boffe meistbietend verkauft werden.

**Beachtungswerther Guts-Verkauf.**

Dasselbe neu und anständig gebaut, für Herrschaften passend, unmittelbar an der Chaussee in der Nähe von Eisenbahnen gelegen, wozu 60 Morgen Feld, Wiesen und Gärten in einem Plan ums Gut liegen, soll mit vollständigem Inventar: 2 Pferde, 4 Kühe u. s. f. sofort mit voller Erndte für 3600 Rth. verkauft und beliebig Anzahlung übergeben werden. Näheres ertheilt der Commissionär **Wilh. Gäbler in Schkeuditz.**

**Verkauf oder Vertausch.**

Ein Gasthof in Sachsen, 42 Acker oder 91 Morgen Feld und Wiese, 2 Pferde, 10 St. Rindvieh u. s. f. Preis 14,000 Rth., Hypothek 8000 Rth., steht sofort zu verkaufen oder auf ein kleineres Grundstück zu vertauschen. Desgl.

Eine flotte Schenke, 1/2 Stunde von einer großen Stadt, mit 5 Morgen Feld und Gärten am Hofe, soll für 3600 Rth. verkauft oder auf ein Haus oder Mühle zu 2 bis 3000 Rth. vertauscht werden.

**Ferner:**  
Eine in bester Lage liegende Mühle mit 2 Mahlgängen, Schneidemühle, 20 Acker oder 43 Morgen bestes Feld, 2 Pferde, 6 Kühe u. s. f. soll für 8000 Rth. verkauft werden. Näheres ertheilt der Commissionär **Wilh. Gäbler in Schkeuditz.**

Vollständig ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung:**  
**Handbuch des Wissenswürdigen**

aus der **Natur und Geschichte der Erde und ihrer Bewohner.**  
Sechste Auflage, durchgesehen, berichtigt und sorgfältig von dem ursprünglichen Verfasser **Dr. L. G. Blanc,**  
Domprediger und Professor in Halle.  
3 Bände, (150 Bogen in gr. 8.) geb. Preis: 4 1/2 Rth.

Wir empfehlen dieses ausgezeichnete Buch ebenso allen Lehrern als Hilfsmittel beim Unterricht, wie den Lernenden zum Privatgebrauch. Aeltern, welche ihren erwachseneren Kindern, Principale, welche ihren jungen Leuten ein wirklich gutes und nützliches Buch in die Hand geben; überhaupt Alle, welche sich über das Wissenswürdige der Geographie und Geschichte selbst unterrichten wollen, mögen zu diesem Behufe Blanc's Handbuch 6. Auflage wählen; das Buch wird unsre Empfehlung sicher rechtfertigen. **Braunschweig, im November 1854.**  
**C. A. Schwetschke und Sohn.**  
(M. Brühl.)

Eine tüchtige selbstständige Landwirthschafterin, welche sehr gute Zeugnisse hat, sucht zum 1. Januar k. Z. eine Stelle; auch sucht ein Kutscher sofort oder zum 1. Januar k. Z. eine Stelle. Näheres bei Frau Möbius, Sapfenstraße Nr. 655.

**Vegetabilische STANGEN - Pomade**

(A Originalstück 7 1/2 Sgr.)  
Diese unter Autorisation des königlichen Professors der Chemie, Dr. Lindes zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachstum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in Halle bei **C. F. F. Colberg,** alter Markt Nr. 543, sowie auch in Altleben: Alb. Bertram, Ansbach: Ludw. Poppe, Artern: A. F. Lage, Aschersleben: D. Harwich, Bitterfeld: Ferd. Krause, Cölneda: C. W. Brettschneider, Delitzsch: F. Naumann, Düben: W. Steinmüller, Eckartsberga: F. G. Häcker, Eilenburg: Ludw. Hell, Gisleben: Ant. Wiese, Gfölknerwerda: Ed. Zeidler, Gesselt: L. Warneke, Gerbstädt: W. Krumme, Herzberg: L. W. Dietrich, Hettstädt: F. W. Proke, Jessen: Carl Müller, Liebenwerda: R. Conrad, Lößebun: F. Meiner, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: F. Garde'sche Buchhandlg., Naumburg: C. F. Schulze, Querfurt: G. E. Nägler, Schkeuditz: C. Lindner, Sommerda: F. W. Herbst, Torgau: Gust. Liebo, Weißenfels: C. A. Günther, Weißenfee: F. C. Heiling, Wettin: Theod. Schreiber, Zeitz: C. F. Zahn und in Zörbig bei Carl Kosch.

**Electro-galvanische Federhalter**  
empfehlen **C. F. F. Colberg, alter Markt.**

**Fertige Herren-Wäsche**  
in feinsten Bielefelder Leinen, Shirting, in den neuesten Façons und allen Faltenlagen empfiehlt **Händler,**  
große Ulrichstraße Nr. 78.

**Zur Farbe und Wäsche nach Berlin**  
nimmt stets alle Arten Gegenstände an und besorgt prompt **Händler.**

**Aechte Brust-Caramellen**

von **Eduard Gross** aus **Breslau.** am Neumarkt Nr. 42, in rosa Gold-Carton à 1 Rth., Chamois 15 1/2 Sgr., blau 7 1/2 Sgr. und grün 3 1/2 Sgr., empfangt neue Zusendung **Th. Henning** in Halle, Papierhandlung, Leipzigerstr. Nr. 327, noch acht vorräthig in:  
**Querfurt** bei J. G. Böttcher, **Magdeburg** bei A. Th. Schmidt, **Mühlhausen** bei Chr. Beutler's Söhne, **Gisleben** bei J. Reichel, **Cöthen** bei A. Glanz, **Altleben** bei C. W. Tischmeyer, **Merseburg** bei Thomas Weddy, **Wlögkau** b. **Altenburg** bei F. Dammit, **Weißenfels** bei C. F. Süß, **Wettin** bei C. F. Kopsberg, **Nordhausen** bei C. A. Karg, **Colberg** bei C. Lück, **Teutschenthal** bei Ulrich.

f. Salzhölzer ohne Schwefel mit Wohlgeruch,  
**Streichwachszeren,**  
**Streichschwamm,**  
**Streichhölzer ohne Schwefel,**  
**Streichhölzer in Schachteln und in Papier,** letztere das 1000 von 10 A an, empfiehlt **W. Gesse, Schmeerstraße.**

Ein großer starker 5 jähriger Apfel-Schimmel steht zu verkaufen in **Deesen a. d. E. Nr. 18.**

10 Wispel ausgelesene Kartoffeln,  
2 vierjährige Pferde,  
1 Reitpferd, 8 Jahr alt,  
ein 1 1/2 jähriges Fohlen,  
Gersten-, Hafer- und Erbsen-Stroh  
weist zum Verkauf nach  
der **Agent Hofmann** in **Brehna.**

Auf dem Rittergute **Denndorf** bei **Merseburg** sind 45 Stück gute Zuchthammel zu verkaufen.  
Desgl. 1 fettes Schwein.

Eine anständige, zuverlässige Aufwartung wird gesucht **Erddel Nr. 767, partorre recht.**

Ein freundliches Logis für eine ruhige Familie wird gesucht.  
Näheres durch **Eigendorf & Thieme, Strohhof Nr. 2044.**

100 Stück gutes gelundes und fehlerfreies Schaafschaf verschiedener Gattung, wofür Garantie geleistet wird, sind wegen Mangel an Stallung, am liebsten im Ganzen, sofort zu verkaufen bei dem Gutsbesitzer **Pitzsche** in **Cönnern.**

**Donnerstag den 23. November**  
**Abends 8 Uhr H. a. d. H.**

**Lichtenhainer** ist angekommen in der **Halloria.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle** ist zu haben:  
Zusammenstellung der außer dem 3. Theil des Strafgesetzbuches noch gültigen Strafbestimmungen mit besonderer Berücksichtigung ergangener polizeilicher Verordnungen. Zum praktischen Gebrauch für Polizeirichter, Polizeianwälte, Polizeiverwalter, Rechtsanwälte und Polizeibeamte von **Nothe.** 24 Sgr.  
Zusätze dazu mit besonderer Berücksichtigung der für den Regierungsbereich **Merseburg** ergangenen polizeilichen Verordnungen. Von **Nothe.** 6 Sgr.  
Ein in Galanterie- und Lederarbeit geübter Buchbindegehülfe kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **S. F. Grüns** in **Merseburg.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verbindungs-Anzeige.**  
Unsere am 19. d. Mts. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit an:

**Emil Kraft,**  
**Sidonie Kraft** geborne **Wflg.**  
Halle und Poln. Lissa.

**Louis Davie,**  
**Hedwig Davie** geborne **Wflg.**  
Breslau und Poln. Lissa.

**Todes-Anzeige.**

Heute Mittag gleich nach 1 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden an der Auszehrung in dem Alter von 19 Jahren 7 Monaten 6 Tagen meine älteste Tochter **Rosalie.** Den alten lieben Freunden und Bekannten in und um Halle widmet voll tiefen Schmerzes diese Anzeige der **Warrer K. F. Köhler.**  
Wlög bei Zeitz, den 20. Nov. 1854.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

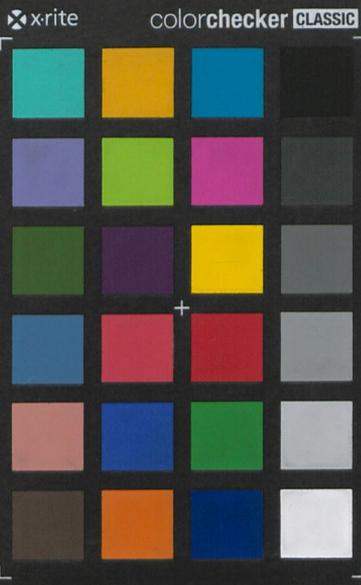
Nr. 275.

Halle, Donnerstag den 23. November  
Hierzu eine Beilage.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Novbr. Die am Sonnabend Abend von hier eingekommene preussische Note trägt das Datum vom 15. d. M., und enthält den Schlussstein der zwischen Preußen und Oesterreich angeknüpften Verständigung und weiter fest zu haltenden Vereinigung an. Materielle Differenzen herrschen zwischen den beiden Großmächten; die Differenzen, welche sich noch geltend machen, waren formeller Natur. Dabin gehörte auch die Forderung Preußens vom April-Vertrage einen Zusatz-Artikel zu erhalten und die Oesterreichs, einen solchen Zusatz-Artikel zu weglassen. Nachdem sich jetzt durch gegenseitige Verständigung die Differenzen vollständig geblieben, so ist der oben erwähnte Zusatz-Artikel in der preussischen Note enthalten, und der österreichischen Note fehlt derselbe. Dabin besteht die Differenz darin, dass die preussische Note den Zusatz-Artikel enthält, während die österreichische Note denselben weglassen will. Die Differenz besteht also darin, dass die preussische Note den Zusatz-Artikel enthält, während die österreichische Note denselben weglassen will. Die Differenz besteht also darin, dass die preussische Note den Zusatz-Artikel enthält, während die österreichische Note denselben weglassen will.



... am Vormittag kam ...  
... wohin sich sämtl ...  
... unter Vorhitz des Kö ...  
... Vice-Präsident d ...  
... Lieckmann, ist zu ...  
... Breslau (nicht N ...  
... af Schwerin, der ...  
... un doch auf seine bestimmte Erklärung, daß er eine Wahl für die Kammer nicht annehmen würde, in der Zweiten verbleiben.  
... er, „Nürnb. Korresp.“ meldet aus München den am 17. d. M. in Folge eines Schlagflusses erfolgten Tod des Dr. Ed. ...  
... e aus Berlin. Er ist 42 Jahr alt geworden. Ein Theil ...  
... üßlichen Aussteller zur Münchener Industrieausstellung hatte ...  
... der Wahrung ihrer Interessen in München beauftragt.  
... die Unterhandlungen zwischen der österreichischen Regierung und ...  
... österrischen Gesellschaft, welche die Absicht hat, die österreichischen ...  
... hnen anzukaufen, sind ins Stocken geraten, und hat sich die ...  
... ädter Bank jetzt ebenfalls um den Ankauf dieser Eisenbahnen ...  
... Die Darmstädter Bank hat außerdem noch die Absicht, ...  
... oncession zum Bau einer Eisenbahn von Bingen nach Mainz ...  
... uchen.  
... Eisenach, d. 17. Novbr. Die Konferenz der Bevollmächtigten ...  
... ringischen Staaten mit den englischen Unternehmern des Baus ...  
... erra-Bahn, die im Laufe dieser Woche in Weimar getagt, ...  
... die hiesige Stadt, wie auch für die Thüringer Eisenbahn nicht ...  
... äufigsten Erwartungen zurückgelassen. Die Unternehmer haben ...  
... mlich aus allgemein handelspolitischen, wie aus technischen ...  
... n dahin erklärt, daß die Mündung der Berrabahn nicht in ...  
... h, sondern in Gestaltungen erfolgen müsse. Dieser Bedingung ...  
... ch alle beteiligten Regierungen beigetreten, mit Ausnahme

der Weimarschen, die sich noch eine kurze Bedenkzeit vorbehalten. Man glaubt jedoch, daß in Weimar bei der Alternative, entweder auf die Bahn überhaupt oder auf den Anschluß an Eisenach zu verzichten, das Letztere gewählt werden dürfte.

Weimar, d. 15. Novbr. Zufolge eines Erlasses des Weimarschen Staatsministeriums ist zur Steuerung des wucherlichen Getreidehandels im Großherzogthume der gewerbmäßige Handel mit Getreide und Kartoffeln, es mag derselbe in stehendem Geschäft oder als Zwischenhandel betrieben werden, ingleichen das Mäklergeschäft für diesen Handel vom 1. December d. J. an nur auf Grund einer widerrechtlich zu ertheilenden Concession gestattet.

## Frankreich.

Paris, d. 19. November. In der abnehmenden Bewegung des Wertes unserer Staats-Pflichten spiegelt sich diesmal die öffentliche Stimmung mit unläugbarer Wahrheit. Alle Demonstrationen der Presse, hier und in England, helfen nichts, um die Thatsache zu läugnen, daß das öffentliche Vertrauen eine Erschütterung erlitten hat. Zu der baldigen Beendigung der Belagerung von Sebastopol ist alle Zuversicht verschwunden, und man will wissen, daß die Ansicht Lord Raglan's, das Sturmlaufen müsse bis zu der Ankunft der erwarteten Verstärkungen verschoben werden, von General Canrobert angenommen worden sei. Bewährt sich dies, so werden wohl noch einige Wochen hingehen, ehe man die befriedigenden Nachrichten vom Orient erhält, auf die man schon längst gerechnet hatte. — Gestern waren im Kriegs-Ministerium unter des Ministers Vorhitz alle Mitglieder der zum Kriegs-Departement gehörigen Comite's versammelt. Die militärische Frage war alleseitig erörtert. Man versichert, daß bezüglich der Krim-Expedition die Versammlung, nach Prüfung der Pläne und Aktenstücke, einmütig für jetzt keinerlei Gefahr darin erblickt hätte, wenn die verbündeten Flotten(?) genöthigt sein sollten, sich wieder einzuschiffen, weil dann die Verstärkungen Zeit hätten, sämmtlich anzulanden, was den Generalen gestatten würde, später mit Nachdruck den Angriff zu erneuern. Uebrigens wird die Armee in der Krim auf eine sehr bedeutende Zahl gebracht werden. Außer der 7. und 8. Division ist vorgestern nach Lyon der Befehl zur Einschiffung von 3 Linien-Regimentern und 1 leichtem Regiment abgegangen, welche die auf dem Kriegsschauplatz befindlichen Divisionen wieder vollständig machen sollten. — In den Unterredungen Lord Palmerston's mit dem Kaiser wird namentlich die deutsche Politik zur Sprache kommen. Das londoner Cabinet hat bereits versucht, Frankreich in Bezug auf Oesterreich zu einer weniger vertrauenden Politik zu bewegen. — Die spanischen Jesuiten sind im Landes-Departement eingetroffen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Nov. Man versichert, daß im Ministerrathe ein großer Beschluß gefaßt worden ist, und daß der Krieg mit einer unerhörten Energie fortgeführt werden soll. — Die Times eifert gegen die geringe Kriegsmacht, welche England auf den Beinen hat, und insbesondere gegen das geringe Contingent, welches Großbritannien zur allirten Armee in der Krim gestellt hat. Im Jahre 1813, somit nach 21 schweren Kriegsjahren, habe England bei einer Bevölkerung von 13 Millionen eine reguläre Armee von 237,000 Mann, eine reguläre Miliz von 83,000 Mann, eine Local-Miliz von 288,000 Mann nebst 65,000 Mann Yeomanry-Reiterei (freiwillige Miliz-Kavallerie) und 140,000 Matrosen und Seesoldaten auf den Beinen gehabt. Heute zähle man in England über 21 Millionen Einwohner; dennoch betrage das stehende Heer mit allem vom Parlament bewilligten Zuschüssen nicht über 130,000 M. Und doch sei der kriegerische Geist der Nation nicht erloschen; und wenn auch Irland nicht mehr so viel Soldaten wie sonst stelle, so brauche man zur Erhaltung der Ruhe daselbst nicht mehr eine Armee von 30,000 Mann zu besolden. Kurz — die Verhältnisse Englands seien jetzt viel günstiger als zur Zeit der französischen Kriege gestellt.

